

Althaea officinalis L.

Allgemein

Die Pflanze kann auf eine lange Kulturgeschichte zurückblicken, wenngleich nicht immer klar ist, ob wirklich *Althaea officinalis* beschrieben wurde. Die Römer, die sie vermutlich aus Ägypten und Syrien einführten, und die Chinesen schätzten sie als Gemüse. Dioskurides beschreibt sie als Heilpflanze und als Schmuck der Gräber von Freunden. Plinius behauptet, wer einen Löffel davon nähme, bliebe für einen Tag von jeder Krankheit verschont. Weiterhin empfahlen sie bei Verletzungen durch Dornen eine Paste aus den Blättern, um damit das Infektionsrisiko zu verringern.

In Frankreich und England hat man aus den Wurzeln der Pflanze eine süße Paste (Pâté de Guimauve) hergestellt, die sich als wirksam bei Halsentzündungen, Heiserkeit und Husten erwiesen hat.

In Frankreich werden die jungen Triebe und frischen Blätter zu Frühlingssalaten verarbeitet, um die Nieren anzuregen. Dem gleichen Zweck dient auch ein Sirup aus den Wurzeln der Pflanze.

In der Medizin Verwendung finden die Eibischblüten, die Eibischblätter und die Eibischwurzeln.

Etymologie

Der lateinische Name '*althaea*' stammt vom griechischen '*altheis* = heilkräftig' und '*althein* = heilen'. Der Zusatz '*officinalis* = offizinell' kam erst zu Linnés Zeiten auf. In Frankreich wird er ('*officinal*') 1733 in einem Drogenbuch genannt. Die Bedeutung des französischen Wortes '*officine*' für 'Apotheke, Labor' ist erst 1812 belegt. Die deutsche Bezeichnung 'Eibisch' mit seinen lokalen Färbungen kommt schon im Althochdeutschen vor und ist von griechisch-römisches Wort '*ibiscum*' abgeleitet.

Botanik

Blüte und Frucht: Meistens stehen mehrere Blüten in end- oder achselständigen Trauben zusammen. Die 6 bis 9 Außenkelchblätter sind am Grunde verwachsen, zur Spitze hin verschmälert und 8 bis 10 mm lang. Sie haben 5 rosa bis weiße, in einem breiten Nagel auslaufende Kronblätter von mehr oder weniger herzförmiger Gestalt. Mehrere Staubblätter sind mit den Filamenten zu einer Säule verwachsen. Der Fruchtknoten ist vielfächerig.

Die 5 bis 8 mm große Frucht ist scheibenförmig und zerfällt in sich voneinander lösende Teilfrüchte, die rückwärts filzig sind und auf den Seitenflächen oft feine, verzweigte radiäre Rippen haben. Die Samen sind dunkelbraun, kahl, nierenförmig und etwas zusammengedrückt.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die 60 bis 120 cm hoch werdende, ausdauernde und samtige Pflanze hat bis zu 50 cm lange, einige cm dicke und senkrecht wachsende Wurzeln mit Nebenwurzeln. Der aufrechte und markige Stengel ist an der Basis meist verholzt, aber unverzweigt. Die Blätter sind kurzgestielt mit eiförmiger, am Ende zugespitzter Blattspreite. Die Nebenblätter sind schmal und abfallend. Die unteren Blätter sind fünfflappig, die oberen Stengelblätter im Umriß oft dreieckig, länger als breit und unregelmäßig grob gezähnt oder mit 1 bis 2 Einschnitten versehen.

Verbreitung

Die Pflanze war ursprünglich in Asien beheimatet und hat sich westwärts bis Südosteuropa und ostwärts bis China verbreitet. In den gemäßigten Breiten ist *A. o.* überall als Gartenpflanze verwildert.

Synonyme

Volkstümliche Namen

Altea (it.)
Althea (eng.)
Althee (dt.)
Benefischi (it.)
Bismalva (it.)
Bourdon de Saint Jacques (frz.)
Cheeses (eng.)
Eibisch (dt.)
Guimauve (frz.)
Heilwurz (dt.)
Ibischwurz (dt.)
Mallards (eng.)
Malvaccioni (it.)
Malvavisco (it.)
Malvavisco (span.)
Marsh Mallow (eng.)
Marshmallow (eng.)
Moorish Mallow (eng.)
Mortification Root (eng.)
Sammetpappel (dt.)
Samtpappel (dt.)
Sauvage (frz.)
Schleimtee (dt.)
Schleimwurzel (dt.)
Schloss Tea (eng.)
Sweet Weed (eng.)
Weißwurz (dt.)
White Maoow (eng.)
Wymote (eng.)

Drogen

Althaeae folium (+)
Althaeae radix (++)